

*Folgt* <wan ihme> – **j** *Folgt* <, er statt der erst genannten dargegen> – **k** in den [dem?] fruespaten *eingefügt*. – **l** *Eingefügt* alt- – **m** *Mit Einschaltzeichen unterhalb des Briefes eingefügt bis sey*. – **n** *Folgt* <eines>

**K 1** (Ironischer?) Bezug auf Diederichs v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) Aussage in 400320: „ich für meine persohn sage mich künfftig von allen solchen geselschafter vndt poesiesachen gantz auf, wil nichts mehr darmit zuthun haben, oder des vnteraufseherampts in landtschaft sachen wieder benommen sein.“

2 Vgl. zu den von Werder übersehenen neugefaßten Reimgesetzen für das geplante neue Gesellschaftsbuch 401223 K 6. S. auch 400622: Beiliegend sandte Werder seine Korrekturen auf die ersten 12 Reimgesetze an F. Ludwig zurück.

3 Die Lehrdichtung des Guillaume de Saluste sieur Du Bartas *Les Sepmaines*, die von Tobias Hübner (FG 25) zwischen 1619 und 1631 erstmals übersetzt worden war. Danach wurde diese Übersetzung für die Gesamtausgabe *Hübner, Fürst Ludwig, Werder: Die Erste und Andere Woche (1640)* zunächst noch von Hübner, nach dessen Tod 1636 von F. Ludwig (Der Nährende) und Werder überarbeitet, s. 400000 K 3.

4 Dieser Brief liegt nicht bei. Vielleicht handelt es sich (noch immer u. wie in 340816) um den Druckereinspektor und Buchhändler der rathichianischen Reform, Johann Le Clerq. Vgl. 210421 u. *Conermann: Fürstl. Offizin*, 125 ff. u. 140 ff. Da wir aus dem Briefwechsel Matthäus Merians d. Ä. mit dem fl. Kammermeister Peter Knautd (1643 ff.) dessen Zuständigkeit für das *GB 1646* kennen, ist es auch denkbar, daß Knautd schon 1640 die Aufsicht über die Druckerei führte.

5 Gf. Wolrad IV. v. Waldeck-Eisenberg (FG 114. Der Frühespate).

6 Gf. Wolrad IV. (s. Anm. 5) übergab F. Ludwig einen alten frz. *Alexander*, den dieser zur Übersetzung mit nach Anhalt nahm, s. *Conermann III*, 119 u. 390701 K 2. Die Übersetzung und ihre Vorlage, vielleicht eine Fassung des mittelalterlichen Alexanderromans, sind verschollen.

7 Ellardus van Mehen: Den ancker der ziele: Dat is Vande Perseverantie ofte Volherdinghe der Heyligen (Harderwijk 1611). F. Ludwig regte Werder mit der Sendung zur Übertragung des holländ. Originals ins Deutsche an und vollendete dann das Werk selbst: *D. v. dem Werder, Fürst Ludwig: Seelen Ancker (1641)*. S. 400514 K 7.

8 Elisabeth Juliana, Gattin Johan Banérs (FG 222. Der Haltende), die am 29. 5. 1640 a. St. im schwed. Lager vor Saalfeld gestorben war und am 8. 7. 1640 a. St. in Erfurt bestattet wurde. S. *Englund*, 239; *Theatrum europaeum*, Tl. 4 (1643), 383 f. Sie war eine Tochter Gf. Georgs III. v. Erbach, verwitwete Gfn. v. Löwenstein-Scharfeneck (s. 320416 K 1) und in zweiter Ehe mit Banér verheiratet. In diesem Brief F. Ludwigs wird sie erstmals mit dem Gesellschaftsnamen ihres Mannes belegt. Vgl. zu diesem Usus, die Frauen von Mitgliedern mit den FG-Gesellschaftsnamen ihrer Männer anzusprechen, 390125 K 2. *Christian: Tageb.* XV, Bl. 311v: „Avis: Das des Banners gemahlin, solle mitt todt abgangen sein, welche billich zu beklagen“, „weil sie eine gühtige, mittleydige, tugendsahme, vndt Christliche Dame gewesen“ (3. u. 4. 6. 1640). Sie sei sehr betrauert worden, was „die löbliche Dame [...] wol meritiret“ habe. (312r; 5. 6. 1640).

9 Bruder bezeichnet in dem vorliegenden Brief einen Schwager, nämlich Gf. Wolrad IV. (FG 114), weil dessen Schwester Juliana v. Waldeck-Eisenberg (1587–1622) mit Gf. Ludwig v. Erbach (gest. 1643) vermählt war, dessen Schwester, Gfn. Elisabeth Juliana (Die Haltende), Johan Banér (Der Haltende) gehehlicht hatte. *EST* I.3, T. 328.